

## Zum Nachlass Hermann Braus: Biografie

Hermann Braus wurde am 15. August 1868 in Burscheid bei Aachen geboren. Sein Studium begann er 1878 an der Universität Bonn in den Naturwissenschaften. Bald wechselte er jedoch zum Medizin-Studium nach Jena und schließlich in Heidelberg. Dort wurde er von Carl Gegenbaur in vergleichender Anatomie unterrichtet. 1892/93 beendete Braus sein Studium und wurde Assistent am Anatomischen Institut in Jena. Seine Dissertation verfasste er mit dem Titel „Über die Rami ventrales der vorderen Spinalnerven einiger Selachier“ (Das sind Knorpelfische). Am Institut in Jena bekam er die Möglichkeit, an dessen umfangreichen anatomischen



*(Foto: Archivzentrum der UB Flm;  
Fotograf: Eugen Westendorp)*

Sammlungen zu arbeiten und zu forschen. Hierbei gelang es ihm zusammen mit seinem Freund Leo Drüner und der Firma Carl Zeiss Jena, einige optische Geräte im Medizinbereich zu verbessern und neu zu entwickeln. Am bekanntesten ist die „Präparierlupe nach Braus-Drüner“. Diese Lupe dient der Präparation kleinerer Tiere. Im Jahr 1899 wurde Hermann Braus Prosektor (der Sektionen in einer anatomischen Anstalt durchführt) an der Universität Würzburg. Hier traf er auch Hans Spemann, der ihn zu entwicklungsphysiologischen Experimenten anregte.

Schwerpunkte der Forschungsarbeit von Hermann Braus waren die Zellteilung und die Funktionsweise der menschlichen Gelenke. Prägend wurde für ihn jedoch die Erforschung der Gelenke.

Begleitet wurde Braus' Arbeit durch Max Fürbringer, dessen Tochter er heiratete und dem er beruflich auf verschiedenen Stationen verbunden blieb, erst als dessen Assistent, dann als sein Nachfolger an der Universität Heidelberg. Dort übernahm 1912 Hermann Braus den Lehrstuhl für Anatomie. Um der Entstehung peripherer Nerven auf den Grund zu gehen, nahm Braus Experimente an lebenden Tieren vor. Hierzu gehören die Reizungsversuche an den Gliedmaßen-Nerven von Rochen und Haien. In der Lehre führte er neue Medien ein, wie Fotos, Projektionen und Röntgenaufnahmen. Ab 1921 übernahm Braus dann eine Stelle als Ordinarius an der Universität Würzburg. Am 28. November 1924 verstarb er im Alter von nur 56 Jahren.

Eine der am meisten und kontroversesten diskutierten Arbeiten von Hermann Braus ist die „Anatomie des Menschen“, 1921-1932. In dieser werden die wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Strukturen des Körpers untereinander dargestellt. Eine ebenfalls viel beachtete Studie ist die Arbeit mit dem Titel „Beiträge zur Entwicklung der Muskulatur und des peripheren Nervensystems der Selachier“.

Der Nachlass wird im Archivzentrum der Universitätsbibliothek Frankfurt aufbewahrt. Dieser hat die Signatur Na 37 und eine Laufzeit von 1885-1924. Der Umfang misst 2 laufende Meter. Inhaltlich besteht der Bestand aus Manuskripten und Typoskripten, privater und beruflicher Korrespondenz und persönlichen Dokumenten. Der Bestand ist über die Datenbank Arcinsys erschlossen und kann [dort](#) recherchiert werden.

(Zusammengestellt von Oliver Kleppel, UB Frankfurt)